

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1808

14.9.1808 (Nr. 148)



Mittwoch,

den 14. Sept. 1808.

Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt: Paris: Bericht über die Ereignisse in Spanien (Schluß).

Carlsruhe, den 13. September.

Wegen des unterm 30. April d. J. erfolgten höchstbedauerlichen, allzufrühen Ablebens Ihrer Kaiserl. Hoheit, Elisabeth Alexandrowna, Großfürstin von Rußland, ist die Hof-Trauer auf 14 Tage angeordnet worden.

Frankreich.

Paris, vom 5. September.

Fortsetzung des ausführlichen Berichts über die Ereignisse in Spanien: „General Lecchi verfolgte den flüchtigen Haufen, und drang in die Stadt Mattaro, die in Vertheidigungsstand gesetzt worden war. Gen. Duhesme ließ die nämliche Kolonne gegen die Engpässe von St. Paul vorrücken, die am 19. überwältigt wurden. Gen. Duhesme kehrte nach diesen verschiedenen Gefechten, welche die Sicherung seiner Kommunikationen zum Zwecke hatten, nach Barcellona zurück. Eine neue Linie von Insurgenten hatte sich inzwischen hinter dem stark angewachsenen Flusse Lobrega gebildet; am 30. Jun. wurden dieselben von General Soullus und Brigade-General Bessieres zerstreut. Sie zogen sich nach Martoreil zurück, wo sie aber von General Lecchi, der ihnen folgte, aufs neue mit beträchtlichem Verluste zurückgeschlagen wurden. Auf der Seite vor Figueres hatten sich auführische Bauern zusammengerottet, in der Absicht, die Kommunikationen dieser Stadt zu unterbrechen. Gen. Meille marschierte am 5. Jul. von Belgarde aus gegen dieselben, brügte sie, versah den Platz mit frischen Lebensmitteln, und verstärkte die Besatzung. Mittlerweile brach der Aufstand auch in Valencia aus. Marschall Moncey setzte sich daher mit seinen Truppen in Bewegung. Am 21. schlug er die Insurgenten bei Pesquera, bei welcher Gelegenheit 500 Schweizer und spanische Garbisten zu uns übergingen, am 24. bei Las Caberas, und einige Tage später in einer Entfernung von $\frac{1}{2}$ Stunden von der Stadt Valencia. Am 28. nahm er die Vorstädte von Valencia mit Sturm ein, mußte den Angriff der Stadt aber, theils

wegen Mangel an schwerem Geschütze, theils weil neue Insurgentenhaufen sich näherten, verschieben. Letztere wurden mehrmalen geschlagen, unter andern am 3. Jul. in den Engpässen von Alamanza. Marschall Moncey, der in diesen Gefechten 50 Kanonen und 3 Fahnen erobert hatte, traf nun Anstalten zur Belagerung und Eroberung von Valencia; allein die Begebenheiten in Andalusien entschieden anders. Am 3. Jul. marschierte Gen. Colaincourt gegen Cuenca, wo der Pöbel sich schwere Mißhandlungen gegen einen franzöf. Offizier und mehrere franzöf. Soldaten erlaubt hatte. Die Insurgenten, 3 bis 4000 Mann an der Zahl, wurden in kurzer Zeit geworfen, und die Stadt, welche sämtliche Einwohner verlassen hatten geplündert. General Dupont war zu Ende des May nach Andalusien aufgebrochen. In den ersten Tagen des Jun. hatte er die Sierra Morena passirt, und seine Richtung nach dem Guadalquivir genommen. Zu Andujar hörte er, daß die Insurgenten zu Sevilla eine Junta niedergesetzt hätten, welche die Provinzen von Cordova, Grenada, Sevilla und Jaen aufzuwiegen suchte, auch daß bei Cordova ein zahlreicher bewaffneter Haufen sich versammelt hätte. General Dupont brach sogleich gegen letztern auf; am 7. Jun. bemächtigte er sich der Verschanzungen bei Nicola, und kurz darauf im Sturm der Stadt Cordova, welche ungefähr 17,000 Mann vertheidigten worunter 2000 Mann regulierter Truppen waren. In dem Lager vor der Stadt fand man Waffen von einer auffallenden und ungewöhnlichen Form, englische Piken und Gewehre. Am 19. wurde das verschanzte Lager der Insurgenten bei Jaen genommen. Da in der Zwischenzeit ohngefähr 3000 Insurgenten, größtentheils Kontrabandiers, nach der Sier.

ca Morena sich gewandt, und die Verbindung mit Madrid abgeschnitten hatten, so schickte der Herzog von Novigo (Gen. Savary), Oberbefehlshaber der Truppen seit der Abreise des Großherzogs von Berg, den Gen. Vedel mit seiner und des Gen. Gobert Division gegen dieselben. Am 26. Jun. wurden sie in den Defileen von Penapennor aufs Haupt geschlagen. Gen. Vedel besetzte nun Baylen, und Gen. Gobert Carolina, Gen. Dupont mit seiner 1. Division Andujar, am Guadalquivir, wo er einen Brückenkopf angelegte, und Gen. Cassagne Jaen. Auf dem Wege von Caen nach Baylen, bey dem Dorfe Manjekar, wurde ein zweiter Brückenkopf angelegt. — Die Lage des Generals Dupont, die anfangs einige Besorgnisse erregte, sollte nun keine mehr verursachen, weil er verstärkt worden war, und weil er in einem Tage den Engpaß von Sierra Morena zwischen sich und den Feind sehen konnte. Er hatte mehr Truppen, als er brauchte, wo nicht um die Provinz zu bezwingen, dennoch wenigstens um vor allen Zufällen sicher zu seyn. Dies war die Lage der Dinge in Spanien, als der König am 20. July seinen Einzug hielt. Allenthalben waren die Insurgenten zerstreut, entwaffnet, unterworfen oder im Zaum gehalten; sie hatten nirgends einen bedeutenden Widerstand geleistet. — Die Belagerung von Saragossa wurde mit Thätigkeit fortgesetzt. Die dazu nöthige Artillerie war von Bayonne und Pampelona angekommen. Am 4ten August, mit Tagesanbruch, da eine Bresche zugänglicher war, wurde Saragossa gestürmt. Das Thor San-in-Gracio und das Karmeliter-Thor wurden erobert. Nach hartnäckigen Gefechten, die mehrere Tage dauerten, waren vierzehn Klöster, in denen sich die Insurgenten verschanzt hatten, drei Vierteltheile der Stadt, das Zeughaus und alle Magazine besetzt. Die friedlichen Einwohner, durch die Fortschritte der Franzosen muthig gemacht, setzten die weiße Fahne auf, oder kamen als Parlamentairs, um Vorschläge zur Unterwerfung zu thun. Allein sie wurden von den Insurgenten massakrirt, an deren Spitze man Mönche sah, welche Hauptleute und Oberste geworden waren. Eine große Zahl dieser Glenden ist umgekommen, und diese unglückliche Stadt, wurde durch Sappe, Bomben und Brand, beinahe zerstört. Indessen hatte die gesammte spanische Linien-Armee in Gallizien und Andalusien Theil am Aufstand genommen. Die Linientruppen welche sich zu Madrid, zu St. Sebastian, zu Barcellona etc. befanden, waren desertirt, um zu den Insurgenten zu stoßen. Man erfuhr bald, daß eine Armee von 35,000 Mann mit vierzig bespannten Kanonen sich bey Benavente versammelt hatte; daß sich engl. Kommissars und Offiziere bei derselben befanden; und daß alle spanische Gefangene aus England bei dieser Armee waren, welche die englische Regierung nach Spanien zurückgeschickt hatte. Man erkannte sie an ihren rothen Uniformen, die man ihnen in London gegeben hatte. Marschall Bessieres rühte ihr mit der Kavalleriedivision des Gen. Kasalle, zusammen 12,000

Mann stark, entgegen. Am 14. July, mit Tagesanbruch, stieß er auf den Feind, der eine unermessliche Linie auf den Anhöhen von Medina-del-Rio-Eecco bildete. Sobald die feindliche Stellung recognoscirt war, beschloß der Marschall, von seiner Linken anzugreifen. Alle Stellungen wurden erobert, die Linie durchbrochen und der Feind mit dem Bajonet über den Haufen geworfen. Die sämtliche Artillerie, in 40 Kanonen bestehend, wurde erobert und die Insurgenten-Armee erlitt eine vollständige Niederlage; 6000 Mann wurden gefangen; mehr als 10,000 Mann blieben auf dem Schlachtfeld; die Bagage und Munition wurde getödtet. Der Feind floh in Unordnung bis Benavente, wo er nur einen Augenblick verweilte und hierauf sich nach Labanara, Majorca und Leon zurückzog. Zu Villapardo ließ er 5000 Pf. Pulver und 100,000 Patronen zurück. Der englische Oberst, der sich als Kommissar bei der Armee befand, hatte sich schon vor der Schlacht nach Lago zurückbegeben. Marschalls Bessieres verfolgte den Feind. Er traf am 19. July in Benavente ein, wo er 10,000 Flinten, 260 Centner Pulver und 200,000 Patronen fand, welche die Insurgenten auf ihrer schnellsten Flucht zurückgelassen hatten. Er erhielt Unterwerfungsschreiben von den Einwohnern von Zamora. Am folgenden Tag, (20ten) zog er in diese Stadt ein, von wo er nach Majorca marschierte. Hier erfuhr er, daß General Cuesta, der nur mit 500 Reutern durch Leon gezogen war, den Flüchtlingen Befehl ertheilt hatte, sich wieder zu sammeln. — Bei der Ankunft des Marschalls in Majorca, wurde ihm eine Deputation von Leon vorgestellt. Gen. Cuesta hatte die Stadt verlassen, wo man 12,000 neue Flinten, viele Pistolen, Säbel, Munition und fünf Kanonen fand. — Am 25. July hielt Marschall Bessieres seinen Einzug in Leon. Der Bischof war ihm 2 Stunden weit entgegen gekommen; die obrigkeitlichen Personen empfingen die Armee vor den Thoren, gaben die Zusicherung von der Unterwerfung der Einwohner, und bethen für die Stadt und Provinz um Nachsicht und den Schutz des Siegers. Durch diesen wichtigen Sieg waren die Provinzen Leon, Palenzia, Valladolid, Zamora u. Salamanca unterworfen und entwaffnet, und die Kommunikation mit Portugal gesichert. — Alle diese Vortheile ließen, in Verbindung mit der Ankunft des Königs zu Madrid, eine schleunige glückliche Wendung in den spanischen Angelegenheiten erwarten, als Gen. Dupont (in Andalusien,) nach einer Folge von Ereignissen, die wir nicht beschreiben können, da sie vorher untersucht, Berichte darüber eingezogen und Verhöre angestellt werden müssen, den dreifachen Fehler begieng, sich seine Verbindung mit Madrid abzuschneiden, sich, was noch schlimmer war, von zwei Dritteln seiner Mannschaft trennen zu lassen, und sich endlich am 19. Jul. mit einem Drittel seiner Leute in einer nachtheiligen Stellung, nach einem forcirten Nachtmarsch, zu schlagen. Es giebt wenige Beispiele ei-

nes in diesem Grade allen Grundfäßen der Kriegskunst zuwiderlaufenden Benehmens. Dieser General, der seine Armee nicht zu führen verstand, zeigte in der Folge in den Unterhandlungen noch weniger Muth und Einsicht. Gleich Sabinus Titurius (Unterbefehlshaber unter Jul. Cäsar in Gallien) wurde er durch einen Geist des Schwindels in das Verderben gestürzt, und ein anderer Ambiorix wußte ihn durch seine List und Einflüsterungen zu betören; aber glücklicher, als die unstrigen, kamen alle römische Soldaten mit den Waffen in der Hand um. Diese unerwartete Nachricht, die vorzüglich durch die Kühnheit, die sie den Insurgenten einflößen mußte, Wichtigkeit erhielt, die eingehenden Berichte von Landungen, womit die Engländer die Küsten von Gallizien bedrohten, dann die drückende Hitze, welche jede schnelle Bewegung unmöglich machte, bestimmten den König, seine Truppen zu konzentriren. Der König verließ Madrid am 1. August, und die Armee bezog Erholungs- und Erfrischungsquartiere. Am 20. hatten die Insurgenten Madrid noch nicht betreten; Unordnung und Zwispalt schienen unter ihnen zu herrschen. Am 22. Aug. war der König in Burgoß, u. die 15 bis 20 Stunden weit ausgeschickten Streifkorps trafen nirgend einen Feind an.

Paris, vom 7. September.

Der *Moniteur* giebt heute von einer vorgestern, am 5. d., unter dem Vorstehe des Fürsten Erzkanzlers, und in Gegenwart des Fürsten Erz-Schatzmeisters, des Fürsten Vize-Großwählers und des Fürsten Vizekonnetable, statt gehaltenen Senats-Sitzung Nachricht. Es wurden in dieser Sitzung eine Botschaft Sr. Maj. des Kaisers und verschiedene Berichte der Minister der auswärtigen Verhältnisse und des Kriegs nebst anderen Aktenstücken verlesen. Die Botschaft des Kaisers lautet, wie folgt: „Senatoren, mein Minister der auswärtigen Verhältnisse wird Ihnen die verschiedenen auf Spanien sich beziehenden Verträge, und die von der spanischen Junta angekommenen Konstitutionen vorlegen. Mein Kriegsminister wird Ihnen die Bedürfnisse und die Lage meiner Armeen in den verschiedenen Theilen der Welt bekannt machen. Ich bin entschlossen, in den Angelegenheiten Spaniens mit der größten Thätigkeit zu verfahren, und die Armeen zu zernichten, welche England in diesem Reiche ans Land gesetzt hat. Die künftige Sicherheit meiner Völker, das Gedeihen des Handels und der Seefrieden, stehen in gleichem Grade mit diesen wichtigen Operationen in enger Verbindung. Meine Allianz mit dem Kaiser von Rußland läßt England keine Hoffnung in seinen Entwürfen. Ich glaube an den Frieden des festen Landes; allein ich will und darf nicht von den falschen Berechnungen und Fehlschlüssen der andern Höfe abhängen, und, da meine Nachbarn ihre Armeen vermehren, so ist es meine Pflicht, auch die meinigen zu vermehren. Das Reich von Konstantinopel erlidet die heftigsten Erschütterungen; Sultan Selim, der beste Kaiser, den seit langer Zeit die Osmanen gehabt

haben, ist durch die Hände seines eigenen Neffen umgekommen. Diese Katastrophe ist mir nahe gegangen. — Mit Vertrauen lege ich neue Opfer meinen Völkern auf; sie sind nöthig, um ihnen bedeutendere zu ersparen, und um uns zum großen Resultat des allgemeinen Friedens zu führen, der allein als der Augenblick der Ruhe angesehen werden darf. Franzosen, alle meine Unternehmungen haben nur einen Zweck, euer Glück u. die Sicherheit eurer Kinder; und wenn ich euch recht kenne, so werdet ihr eilen, dem neuen Aufruf, den das Interesse des Vaterlandes fordert, Folge zu leisten. Ihr habt mir so oft gesagt, daß ihr mich liebet! Ich werde die Wahrheit eurer Gesinnungen an dem Eifer erkennen, womit ihr Anordnungen unterstützen werdet, welche so innig mit euren theuersten Interessen, mit der Ehre des Reichs und meinem Ruhme, verbunden sind. Gegeben in unfrem kaiserlichen Palast von St. Cloud, den 4. Sept. 1808. Unterzeichnet Napoleon. — Durch den Kaiser. Der Minister Staatssekretär, unterzeichnet H. B. Maret.“ — Die in dem Senat abgelesenen Berichte des Ministers der auswärtigen Verhältnisse sind vom 24. April und vom 1. Sept. Ersterer betrifft ausschließlich den damaligen Stand der spanischen Angelegenheiten, und rüth zu den später von der Regierung wirklich ergriffenen Maaßregeln; letzterer hat Spanien gleichfalls zum Gegenstand, enthält zugleich aber auch Ansichten über Frankreichs Verhältnisse mit den vornehmsten andern europäischen Staaten, woraus wir folgendes ausheben: „Frankreich und Rußland machen gemeinschaftliche Sache gegen England. Dänemark besteht mit Ehre einen Kampf, den es nicht veranlaßt hat. Schweden, verrathen und verlassen von dem Allirten, dem ein unsinniges Kabinet es aufgeopfert hat, hat bereits seine wichtigsten Provinzen verlohren, und geht der unvermeidlichen Wirkung der Allianz u. Freundschaft Englands, seinem Untergange, entgegen. . . Der Wiener Hof hat stets Ew. Maj. die freundschaftlichsten Gesinnungen gezeigt. Unwillig über Englands Politik, hat er seinen Gesandten zu London abberufen, den englischen Gesandten zu Wien zurückgeschickt, seine Häfen den Engländern verschlossen, und sich in ein feindliches Verhältniß mit denselben gesetzt. Er hat seitdem noch mehr gethan; er hat die Zulassung der Schiffe in seinen Häfen verboten, welche, unter neutraler Flagge, nur die Kolporteurs englischer Waaren sind. Ew. Maj. haben die wohlwollenden Gesinnungen erwidert; Sie haben dem Wiener Hofe Freundschaft und Vertrauen gezeigt, und mehrmals ihm zu erkennen gegeben, daß Frankreich an seinem Wohl aufsehtigen Antheil nehme. Inzwischen hat diese Macht in den lezten Zeiten ihre Kriegsmacht über alles Maaß u. Ziel vermehrt. Ihre Armeen sind gegenwärtig außer allem Verhältnisse mit ihrer Bevölkerung und ihren Finanzen. Ihre Minister, Sirs, haben dies nicht bemerken wollen, als um Ew. Maj. die Nothwendigkeit fühlbar zu machen, Ihre Macht zu vermehren, um stets die relative

Ueberlegenheit, welche zwischen der Macht und Bevölkerung beider Staaten besteht, zu behaupten. Eine neue Revolution ist in Konstantinopel ausgebrochen. Sultan Mustapha ist abgesetzt worden. Die Amerikaner, dieses Volk, das sein Glück, seinen Wohlstand und beinahe seine Existenz allein im Handel sucht, haben das Beispiel eines großen und muthvollen Opfers gegeben. Sie haben lieber, durch ein Embargo, allen Handel, alle Schiffahrt sich unterworfen, als daß sie sich jenem schimpflichen Tribut unterworfen hätten, den die Engländer der Schiffahrt aller Nationen aufzuerlegen sich anmaßen. Deutschland, Italien, Schweiz und Holland sind ruhig, und erwarten nur den Seefrieden, um sich ihrer Industrie ganz zu überlassen. Dieser Frieden ist der Wunsch der Welt; aber England widersteht sich ihm, und England ist der Feind der Welt etc. — Als Beilagen befinden sich bei diesem Bericht die am 5. und 10. May zwischen dem Kaiser und dem Könige von Spanien Karl dem Vierten und den Prinzen seines Hauses geschlossenen Verträge. — Der Bericht des Kriegsministers enthält im Wesentlichen folgendes: „Nie hat Frankreich zahlreichere und schönere Armeen gehabt, als gegenwärtig: aber die verschiedenen Vorfälle in Spanien haben einen bedeutenden Verlust nach sich gezogen. Ew. Maj. wollen über 200,000 Mann jenseits der Pyrenäen aufstellen, ohne die Armeen in Deutschland und Dalmatien zu vermindern. Um diesen Zweck zu erreichen, scheint eine Aushebung von 80,000 Mann unerlässlich zu seyn; diese Zahl aber kann nur aus den vier Klassen der Konscription der Jahre 1806, 1807, 1808 und 1809 genommen werden. Nach den in meinem Ministerium gehaltenen Registern könnte die Konscription genannter Jahre, unabhängig von den jungen Männern, die sich seitdem verheirathet haben, noch 600,000 Mann liefern. Bei einer Aushebung von 80,000 Mann kommt daher auf 7 Konscripten einer, und dabei sind es Soldaten von 21, 22 und 23 Jahren. Ich halte es für angemessen, zu gleicher Zeit den Vorschlag zu thun, die Aushebung der Konscription 1810 zu dekretiren, und dieselbe sogleich auf 80,000 Mann festzusetzen, jedoch so, daß diese Aushebung im künftigen Jänner, und nur im Falle, wo Ew. Maj. einen Krieg mit andern Mächten zu befürchten hätten, statt finde. Es gehört zum Unglück unserer Zeiten, daß jede Truppenvermehrung von Seiten einer Macht den übrigen Mächten die nämliche Maaßregel abnötigt. England hat, außer seiner zahllosen Menge Matrosen, über 200,000 Mann auf den Beinen. Deſtreich hat seine Armeen beträchtlich vermehrt. Frankreich hat, obgleich im Besiz der zahlreichsten Armeen, doch im Verhältnis zu seiner Bevölkerung die wenigsten Menschen unter den Waffen. Ihre Minister der auswärtigen Verhältnisse rat mich versichert, daß die erste Allianz zwischen Ew. Maj. und Rußland bestünde. Deſtreichs Bewaffnungen hatten meine Aufmerksamkeit auf sich gezogen; der Minister hat mir geantwortet, daß man im Besiz der Vernehmungen mit Deſtreich stünde, und daß man dessen Rüstungen theils als

Vorsichts-Maaßregeln, theils eine Folge der Besorgnisse, welche die zahlreichen Agenten Englands an allen Höfen Europa's zu verbreiten suchten, ansehen müßte. Wenn es aber nicht meines Amtes ist, in die Geheimnisse der Kabinette und in das Labyrinth der Politik einzudringen, so ist es doch meine Pflicht, nichts zu vernachlässigen, damit die Armeen Ew. Maj. auf allen Punkten die ganze Ueberlegenheit behalten, die sie haben können. Die Truppen in Albanien, Dalmatien, Dänemark u. an der Elbe können unter den jetzigen Umständen nicht vermindert werden etc. Paris, vom 8. Sept.

Der Moniteur enthält heute folgendes: „Ein preuß. Assessor, Namens Koppe, war als ein Werkzeug von Königen angegeben. Da Marschall Soult in den Fall kam, ihn arretiren und nach Spandau bringen zu lassen, so bemächtigte man sich seiner Papiere, worunter sich das Original des unten folgenden Schreibens fand. Wir glauben, dieses Schreiben, als ein Denkmal der Ursachen des Glücks und des Sturzes der Reiche, bekannt machen zu müssen. Es offenbahret die Denkungsweise des preuß. Ministeriums, und lehrt insbesondere den Hrn. von Stein kennen, der lang im Ministerium gewesen ist, und gegenwärtig beinahe ausschließlich die Geschäfte leitet. Man wird den König von Preussen beklagen, so ungeschickte u. so verkehrte Minister zu haben.“

Königsberg, vom 15. Aug. 1808. „Ew. Durchlaucht werden in den officiellen Schreiben, so Hr. Koppe Ihnen zu überreichen die Ehre haben wird, alles finden, was sich auf die Geldgeschäfte selbst bezieht; ich erlaube mir nur noch einige Bemerkungen über unsere Lage im Allgemeinen. Nach dem Rathe des Grafen G. L. W. hat man dem Prinzen W. wiederholt aufgetragen, eine Allianz, ein Hilfstruppenkorps anzubieten, und eine Verminderung der Fristung der Kontributionen zu erbitten, sollte aber d. K. sich wieder zu neuen Unternehmungen entfernen, auf eine anständige Art sich zu entfernen. Nimmt der K., unter den gegenwärtigen Umständen, wo wir ihm nützlich seyn können, dieses unser Anerbieten nicht an, so beweist er, daß er entschieden ist, uns zu vernichten, daß wir alles erwarten müssen. Die Erbitterung nimmt in Deutschland täglich zu, und es ist rathsam, sie zu nähren, und auf die Menschen zu wirken. Ich wünschte sehr, daß die Verbindungen in Hessen u. Westphalen erhalten würden, und daß man auf gewisse Fälle sich vorbereite, auch eine fortdauernde Verbindung mit energischen gutgesinnten Männern erhalte, und diese wieder mit andern in Berührung setze. (D. S. f.)

Carlsruhe. [Versteigerung.] Morgen Donnerstag, den 15. dieses, Morgens 9 Uhr, wird in dem Hause des Herrn Generals, Grafen v. Wurmsfer, eine Versteigerung verschiedener Möbeln, Kanapen, Sessel und anderer Geräthschaften abgehalten werden. Auch sind daselbst verschiedene Sorten edler und vorzüglicher Weine, in kleinen und in großen Quantitäten zu verkaufen.